#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

455 (3.10.1916) Abendblatt

# adischer Beobachter

Fernsprecher 535

Poitiched: Rarleruhe 4844

Bezugspreis: In Rarlsruhe burd Trager jugeftellt vierteljabrlich Mt. 3.20. Bon ber Geschäftsfielle ober ben Ablagen abgeholt, monatlich 75 Bf. Auswarts (Deutschland) Bezugspreis burch die Boft Mt. 3.65 viertelfahrlich ohne Bestellgeld. Bestellungen in Desterreich-lingarn, Lugemburg, Belgien, Golland, Schweiz bei ben Bostanftalien. liebriges Ansland (Beltpostverein) Mt. 10.— viertelfahrlich burch die Geschäftsnielle.

Ericheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich: bas illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" bas vierseitige Unterbaltungsblatt "Blätter für den Familiens tisch" und "Blätter für Saus: und Landwirtschaft"

Unzelgenpreis: Die siebenipaltige fleine Zeile ober beren Raum 25 Pf, Reflamen 60 Pf. Plays, Rieines und Stellens Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif. Beilagen nach besonderer Bereindarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen Schliß der Anzeigen-Annahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachnittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Ablerstraße 42, Karlsruhe

Motationebrud und Berlag ber "Babenia", M.-G. für Berlag und Druderei, Rarlerube Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Th. Meper; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Frang Wahl Sprechstunden: bon bolb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich für Anzeigen und Retlamen: M. Sofmann in Rarlerube

# \* Von unserer Diplomatie.

In gewissen Kreisen gehört es seit langer Zeit fast zum guten Ton, über unsere deutsche Diplomatie au ichimpfen. Die Untenutnis des fremden Landes, in dem sie das deutsche Interesse zu vertreten hat, ihr Mangel an Boraussicht, kurd ihre Unfähigkeit, der gestellten Aufgabe gerecht zu werden ist das niemals endende Thema der Kritik an unseren Diplomaten. Bewundernd ichant man in diesen Kritikerzirkeln auf die Leistungen der Ententediplomaten, die es la fertig gebracht haben, daß bald die ganze Welt

fich für England opfert. Wir haben nicht den Beruf, unsere Diplomaten an verteidigen. Es fehlt uns auch die genügende Renntnis auf dem Gebiet der Diplomatie, um ein gang sachgemäßes Urteil zu fällen. Aber eines müssen wir nach allen Ersahrungen bieses Krieges aus tiefftem Herzen aussprechen: Unfer Herrgott moge Deutschland stets gnädig vor dem Diplomatengelichter bewahren, das uns ein Blid auf die En-tente zeigt! Berichoffene Dörfer und Städte, zer-Itorte Runftwerte, angehäufte Leichen von Goldaten und harmlofer Bevölkerung find die furchtbaren Spuren dieses gewaltigen Krieges. Aber wir wollen dabei doch nicht vergeffen, daß das bloß die äußeren Erfolge" der diplomatischen Kunft und Fertigfeit der Ententestaatsmänner und ihrer Belfer find. Den in Trümmer liegenden Dörfern und Städten lieht man ja die gebrochenen Chrenwörter nicht mehr an, die das Tor zu diesem Krieg gebildet haben. Mus den zerichoffenen Kirchen ragt ja keine Gäule mehr auf, an der eine Tafel befestigt ift nit der Infdrift: "Treubruch und Berrat von Staatsmannern find die Urheber dieser Berwiiskung". Und die Millionen, Die burch biefen Rrieg für immer ftummt geworden find, sie können nicht mehr aus ihren Gräbern herausenfen: Wie sind Opfer der Lüge und der gewissensojen Selbstsucht von Staatsmännern, denen kein Gebot Gottes und keine Sittentafel der Menichheit heilig war, wenn es galt, dem "heiligen" (von Papst Benedift aber "verd am mt" genann-ten) Egoismus dessen zu dienen, was die Entente-staatsmänner das Interesse des Baterlandes nennen.

Bas hat dieser an Tren- und Bertragsbriichen von Anfang an und im ganzen Berlauf so ungenem reiche Krieg allein in den letzten Wochen auf diefem Gebiet gezeitigt. Anläglich des von den gewiegten Diplomaten Rumaniens mit ruffifch-engliicher Beihilse und Nötigung verübten gemeinen Berrates börten wir von einem an gebrochenem Bergen gestorbenen König (Karol), der es nicht berwinden konnte, daß seine Ministerdiplomaten heilige Verträge nicht hielten, von frech verlogenen Berficherungen des Ministerpräsidenten Bratianu, der noch im letten Augenblick leugnete, was er bereits in der Tasche hatte, von einem wiederholt ge-Acbenen Königswort, das sid als so stark und zuberläffig erwies, wie ein versaulter Strohhalm! Babrhaftig: unsere Feinde verfügen über eine großartige Diplomatie, die es versteht, ihre Gegner hinters Licht zu führen und fie gehörig übers Dhr but hauen! Und das ist einstweisen blog die letzte Blangleiftung dieser vielbewunderten Diplomatie unserer Feinde!

Bat eigentlich wirklich jemand in Deutschland den Mut, uns diese Diplomatie unserer Gegner als Borbild anzupreisen und unserer Diplomatie einen Forwarf darans zu machen, daß sie nicht nach dem Weister der Entente gearbeitet hat? Wir verwahren ung gegen folde Borbilder, denn wir find Christen und halten die 10 Gebote Gottes, vom erften bis Blim letten, für eine beilige, ewige Tafel, die für die Einzelmenschen, wie für die Bolfer und ihre Bertreter gilt. Aber auch diesenigen, welche die mo-Falische Betrachtungsweise in diesen Dingen nicht lieben, dürften angesichts der furchtbaren Trümmer, welche die Diplomatie der Lüge, des Treubruchs und des rücksichtslosen Eigenwitzes geschaffen hat, davon abstehen, die Ententediplomatie zu bewundern.

Merkwiirdigerweise gibt es Leute, die in einem stemzug die Diplomaten der Entente als Borbilder hinstellen und zugleich bedauern, daß unter den Bölfern der verschiedenen Staaten leider nicht das Techte Bertrauen berriche. Gines migtrane dem andern und daher komme alles Unheil! Letteres ist gang richtig, aber ift es ein Wunder, daß das Bertranen fehlt, wo es jum Grundsatz erhoben wird, Dertrauen zu täuschen? Wo der für den besten Bertreter eines Bolfes gebalten wird, der es am besten versteht, den Bertreter des anderen Bolfes binters Licht zu führen? Wo es heißt nur das eigene Interesse zu vertreten, ohne jede Rücksicht auf die Mittel, durch welche es geschieht? Wo soll da das Bertrauen uner den Bölfern herkommen? Und wo es auffeimen mochte und wo jenes gewaltige Bewußtsein rege werden will, welches das Christentum durch seinen göttlichen Stifter so einfach in die Worte gefaßt bat "Bater un fer, der du bift in dem Simmel", das Bewußtsein, daß am Ende doch alle Menichen eine Familie sein und werden sollen — wird dieses Bewußtsein nicht bald ten" für den Fall der Notwehr sestseht. Das Herd einen Kaufladen und das Getriebe der Welt für

## Heftiger Fortgang der Sommeschlacht. & Generalsturm der Russen westlich Luck unter ungewöhnlich hohen Verlusten des Zeindes abgewiesen.

(29. T.B. Amtlidy.)

#### Westlicher Kriegsschauplat.

Front bes Generalfelbmarfchalls Bergog Albrecht von Württemberg

Bei Lombartibe nabe ber Rufte brachten unfere Matrojen von einer erfolgreichen Batrouillenunternehmung 22 gefangene Frangofen mit.

Beeresgruppe bes Generalfeldmaricalls Aronpringen Anpprecht von Bahern.

Die Schlacht nörblich ber Comme ging unter andauernbem, gewaltigem, beiberfeitigem Artillerieeinsat weiter. Rordlich von Thiepval und nordwestlich von Courcelette entriffen wir ben Englandern einzelne Grabenftude, in benen fie fich eingenistet hatten, und erbenteten mehrere Majdhinengewehre. Befonders erbittert wurde gwischen Le Cars und ber Strafe Ligny-Thillou-Flers gefämpft. Mit ichwerftem Opfer erfauften bie Englander bier einen geringen Gelandegewinn beiberfeits bes Gehöftes Gaucourt. L'Abbane. Bwifden Guenbecourt und Morval hielt unfere Artillerie nach Abwehr bon bier am fruhen Morgen aus Lesbvenfs borbrechenden Angriffen bie feindliche Infanterie in ihren Sturmfiellungen nieber. Starte frangofifche Angriffe an und weftlich ber Strafe Sailly -Rancourt, fowie gegen ben Balb St. Bierre-Baaft gelangten gum Teil bis in unfere vorderfte Berteidigungelinie; fie ift im Rahkampf wieder ge-

Gublid ber Comme bericharfte fich ber Artillericfampf an ber Front beiderfeits bon Bermano. villers zeitweise erheblich. Gin frangofischer Angriffsverfuch erftidte im Sperrfeuer.

#### Geflicher Kriegsschauplat. Front bes Generalfelbmarfchalls

Bringen Leopold bon Bagern.

heeresgruppe des Generals bon Linfingen.

wird gemelbet: "Der erwartete allgemeine Angriff westlich von Lud gegen Truppen bes Generallentnants Comibt bon Anobelsborff und die Gruppe bes Generals von ber Marwin - Armee bes Generaloberften von Tersztnansky - feste heute (am 2. Oftober) nach außerordentlich heftiger Artillerievorbereitung ein. Bon 9 Uhr vormittags ab brach der Angriff los. Unter rudfichtslofestem Menichenverbrauch fturmten bie ruffifden Rorps bis gu zwölfmal, die beiden Garde-Korps fogar fiebzehnmal an. Das fürglich bei Rorntnica fdwer gefclagene 4. fibirifde Armeeforps ift augenscheinlich aus ber feindlichen Linie verschwunden. Alle Un-

Großes Sauptquartier, 3. Oftober. | griffe brachen unter burdweg ungewöhnlich hohen blutigen Berluften bes Geguers gusammen. Wo feindliche Abteilungen in bollig gerichoffene Graben eindringen fonnten, jo nördlich von Baturch, wurden fic burd Gegenstoß fofort hinausgeworfen. Wiederholt trieb die ruffifche Artillerie burch Fener auf die eigenen Graben die Truppen gum Sturm ober fuchte die gurudflutenden Angriffswellen gur Umfehr ju gwingen. Es ift festgeftellt, baf ber vorübergehend in einzelne Graben eingebrungene Feind unfere bort gurudgebliebenen Bermundeten ermorbete. Unfere Berlufte find verhaltnismäßig gering."

Der Erfolg des Gegenangriffs nordlich der Gra. berfa wurde noch erweitert. Die Bahl ber eingebrachten Gefangenen erhöht fich auf 41 Offiziere, 2578 Mann, Die Beute beträgt 13 Majdjinengewehre. Front bed Generals ber Savallerie Erzherzog Carl.

In Fortfebung ihrer Angriffe am bitlichen Blota - Lipa - Ufer gelang es ben Ruffen bis gur Lufonia . Sobe (füboftlich bon Brgeganh) borgubringen. Gie find bon beutschen, öfterreichifch. ungarifden und turtifden Truppen wieder gurud.

Nordlich bes Dnjeftr gelang ein furger Borftoft einer beutschen Abteilung.

Ariegofchanplat in Siebenbürgen. In der Gegend von Befoften (Baranh.

fut) nördlich bon Togaras fliefen borgehenbe beutidie und öfterreichifd-ungarifde Truppen auf überlegene rumanifche Rrafte, bor beren Angriff fie fich wieder gurudgogen.

Un ber Grenge weftlich bes Roten - Inrm -Baffes suchen bie Rumanen unfere Boftenkette gu burchbrechen. Aleine Rampfe find bort im Gange. Im Svebinger (Satfgeger) Gebirge wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

#### Baltantriegsschauplas.

Beeresgruppe bes Generalfelbmarichalls bon Madenfen.

Im Ruden ber fublich bon Bufareft über bie Donau gegangenen rumanischen Truppen gerftorten öfterreidnifd-ungarifde Monitore bie über ben Strom geschlagene Bontonbrude. - Die geftern auf breiter Front aus ber allgemeinen Linie Cobabina-Tobraifar-Tugla wieberholten feindlichen Angriffe find abermals an bem Biberftand ber tapferen bulgarifden und türfifden Eruppen gefcheitert. Es wurden über 100 Gefangene

Mazebonifche Front.

Der Angriff gegen die nordweftlich bes Inhino & Gees über ben Struma borgegangenen Engländer hat Fortidritte gemacht.

Der Grite Generalquartiermeifter: Enbenborff.

wie der Menschheit, die nicht die ganze Welt für

tut einem weh, wenn man daran benkt, wie es fein wieder in den hinterften Schlupfwinkel der Menichfönnte und wie es tatfächlich ift. beit gejagt, wenn die Taten dieser viel bewunderten Und was nun? Man unterlasse vor allem die

Diplomatie befannt werden? Bewinderung für eine Diplomatie, unter beren Darum schweigt uns von der vorbildlichen Diplo-Birffamfeit die Bolfer aufjeufgen und die bagu anmatie unserer Feindel Bon diesen niedrigen Kragetan ift, auch alle wahren Kulturwerte im Innern merfeelen, welche die Geschicke der Bolfer nach Gedes Menscher zu zerstören. Das Beste der Bolfer sichtspunkten des Handels mit Pfeffer betrachten wird nie gefordert, wenn man fich mit der gralten und mit ichlauen Advokatenkniffen fich gegenseitig Tafel der Menschheit, auf welcher zu oberft steht auszustechen suchen und liigen, wie ein unredlicher Ich bin ber Berr, bein Gott" in Biderfpruch fest. Sändler, der den Konfurrenten und den Räufer Wer nur fich felbft verantwortlich ju fein glaubt, übers Dhr hauen will. Welches Unbeil hatte der hält nicht ftand im Sturmgebraus ber Bölferwelt. Welt erspart werden fonnen, wenn im Berfehr der Daher wende man fich den Grundfagen zu, welche Bölfer untereinander allein nur das fiebte, das achte für die gange Menschheit bestehen. Denn nur dann and das zehnte Gebot Gottes beachtet worden wird jedes feinen richtigen Plat im Beltgetriebe wären! Dann wäre es nie möglich geworden, daß einnehmen. Unfere deutsche Diplomatie ift zweifelfich die Bölker gegenseitig nur noch nach dem beurlos nicht ohne Fehler. Aber wir glauben, fie hat teilen, was wütende und oft gewiffenlose Beitungsmanche Fehler nicht, welche so unheimlich bei der ichreiber über die fremden Bolfer ausjagen. Dann Ententediplomatie in Erscheinung treten und getrewiirde man nicht die aller Welt jonit befannte Wahrten find. Mit der Formel "weg mit dem Adel, ber heit vergessen, daß trot allem liebeln, was ganze mit der bürgerlichen Diplontatie" ift gar nichts ge-Bölfer wie einzelne Menidjen an fich haben, jedes holfen. Erft recht nicht mit dem bewundernden Sin-Bolt feine großen und guten Eigenschaften, wie ftarren auf die Methoden der englischen Diplomatie. auch seine herrlichen Verdienste um die gesamte Männer, Charaftere brauchen wir im diplomatischen Menschheit hat. Dann wäre es nie notwendig ge-Dienfte. Aufrichtige, fluge Freunde ibres Bolfes worden, von der Ausnahme Gebrauch zu machen, welche das fünfte Gebot Gottes "du sollst nicht tö-

ein Handelsgeschäft ansehen. Ob die dann aus dem Adel oder anderswoher find, das ift gleichgültig. Genug, daß fie Wohltäter der Bölfer werden!

Bie nabe folde Gedanken dem einfachen, gefunden Volksempfinden liegen, ersehen wir aus der Buschrift eines Obenwälders, der die Ereignisse betrachtend verfolgt. Er schreibt uns:

F. Angesichts der Entwidelung der Dinge, wie sie jest geschehen, wäre es zu weit gegangen, ber deutschen Diplomatie den Vorwurf zu machen, daß ihre Unfähigkeit schuld daran sei. Die deutsche Regierung, samt der von Desterreich, hat jedenfalls immer fehr frühe von Borgangen in Italien und Rumanien Kenninis erhalten, jo daß fie ihre Maßnahmen darnach treffen konnte; die Tatsache, daß wir den Ereignissen voll gerüstet gegenüber treten, erbringt den Beweis dafür.

Wenn die Dipsomatie es nicht verstanden haben follte, in das Gefühlsleben der Italiener, Rumanen und anderer Bölker einzudringen, so ist das nach dent, was über diese Leute offenbar wird, bei weitem kein Vorwurf. Mit solch verkommenen Charafteren zu sympathisieren, ist wahrhaftig keine Chre; Liige und Betrug waren die hervorstechendsten Merkmale, dazu eine moralische Minderwertigfeit, wie sie im Buch fteht. Solche Bolfer als Bundesgenoffen zu gewinnen, konnte fich die Diplomatie schliehlich ersparen; wenn die Entente-Diplomatie hier Erfolge erzielte, so läßt das sehr tief bliden; man erinnere fich einfach an bas Sprichwort: Gleich und gleich gesellt sich gern.

Wenn unsere Diplomatie bei diesen Bolfern etwas erreicht haben wollte, oder bei anderen ähnlich neichaffenen Charafteren etwas erreichen will, so bleibt ihr keine andere Wahl, als jene der Mittel, wie sie eben die Entente-Diplomatie anwendet. Belder Art dieje find, weiß jedermann: Bewalt, Bestedung, Liige, Betrug; furgum alle Dinge, Die inbere Lente fcon aus Reinlichkeitsgründen ablebnen. Wollte unfere Diplomatie dieselben Wege beschreiten, wie die der Entente, so wäre fie bald am Biele — zehn gegen eins zu wetten! Daß aber unsere Diplomatie diese Wege nicht beschreitet, und nicht beschreiten kann und darf, — das ist nicht neinder Ehrenpflicht des deutschen Bolkes, wie die Ber teidigung der Beimat überhaupt. Durch folde Umtriebe würde der Ruf unserer Diplo geschäbigt werben. Rein: Die Bölfer, welche nur burch die Mittel ber Entente gewonnen find, geboren ruhig an deren Seite. Sie würden fich wie Bleigewichte an unfere Bufe hangen; einem Bertrauen auf den endlichen Sieg der gerechten Sache wäre aller Boden entzogen, gang abgesehen von den politijdjen Folgen, welche fich baran knüpfen würden

## Bur Kriegslage.

O Berlin, 2. Oftober 1916.

Auf dem westlichen Rriegsichauplat war bie Gefechtstätigkeit in den letten Tagen durch die Bitterungsverhältniffe ftart behindert. Runmehr lebt der Rampf nordlich der Comme auf einer Frontbreite von 20 Kilometern zwischen Thiep. val und Rancourt wieder auf. Rach ftundenlangem Trommelfeuer setten die Englander und Franzosen äußerst starke Infanteriekräfte zum Angriff an. Bielfach erstidte der Angriff der Sturmfolonnen bereits in unserem Sperrfeuer. Wo es ihnen an einzelnen Stellen gelang, in unfere Graben einzudringen, wurden fie in erbittertem Rabtampf beswungen. Die Rämpfe find noch nicht abgeichlossen. Südlich der Somme ist lebhafter Artilleriefampf gu melden.

3m Often leben die Artilleriefampfe ebenfalls wieder auf. Westlich Lud versuchten die Ruffen vergeblich mit ftarten Infanteriemaffen in unfere Stellungen einzudringen. Unfer Sperrfeuer einerseits, das ruffische auf die eigenen Gräben gerichtete Artisleriefeuer andererfeits brachte dem Feinde ftarte Berlufte bei.

Heber die vollkommen gegliidte Umfaffung &schlacht bei Hermannstadt liegen genauere Bahlen beziiglich Beute und Gefangenen noch nicht vor. Was seinerzeit nach dem gelungenen Durchbruch in der Dobrudicha gesagt wurde, gilt auch hier wieder: Jurgeit ift wichtigeres zu fun, als Kriegsbeute gu gablen. Die Bahl der bis jest festgestellten Gefangenen - 3000 Mann - ift gewiß gering, guntal in Anbetracht der Tatsache, daß mehrere Divifionen bei Hermannstadt eingeschlossen wurden. Sie läßt fich aber febr leicht erflären. In einem unferer Generalftabsberichte war bereits darauf hingewiesen worden, daß unsere Truppen in Erinnerung an die graufame Behandlung der Berwundeten burch die Rumanen mit außerfter Erbitte. rung fampften und bem Geinde feine Goo. nung gaben. Radidem die Ginfeffelung bes Feindes am 29. September, dant ber unter der Buhrung des Generals Rrafft von Delmen. fingen (des früheren bageriichen Generalftabse

chefs) durch baberische Truppen bewältigten Gewaltmärsche nach dem Rotenturmpaß, gelungen war, begann ein vernichtendes Feuer gegen den Feind. Als die Kolonnen und Regimenter, die bon Norden, Often und Nordweften bedrängt, auf den Rotenturmpaß zu flüchteten, wurden sie dort bon baperischer Artillerie empfangen und ft ob en in regelloser Flucht auseinander. Die Bilfe, welche die 2. rumanische Armee aus dem Alttale den eingeschlossenen Truppen bringen follte, fam gu fpat. - Nunmehr haben die berbündeten Truppen die transsilvanische Front des Feindes durch ihren feilförmigen Durchstoß in zwei Teilezer.

Die Ueberschreitung der Donau siidlich Bufarest durch rumanische Abteilungen ift von unerheblichem Belang. Gie bedeutet höchstens eine neue Berfplitterung ber rumanischen Brafte.

#### -0 Der Gl. Stuhl und die Befchlagnahme des Palazzo di Venezia.

Nom, 3. Oktober. (B.L.B.) In einer Be-iprechung der Note der Agensia Stefani über ben Einspruch des Heiligen Stuhles gegenüber der Befitsergreifung des Palastes Benezia durch den italieniichen Staat, erflärt der Offervatore Romano: Die Enteignung war eine Rriegsmagnabme, über die der Seilige Stuhl sich nicht ausgesprochen haben wiirde, aber er bestreitet, daß die Bertreibung des vom Beiligen Stuhl beglaubigten Botichafters aus feiner Residenz eine Sandlungsweise ift, bie in Uebereinstimmung steht mit den dem Papft iculdigen Rudfichten. Der Balaft Benezia war noch die Residenz der Botschaft. Wenn der Beschlagnahmebeschluß dem Bapft zu einer geeigneten Zeit vorgelegt wordann hätte diese verständigere Art des Borgebens fehr viel Unannehmlichkeit vermieden. Nach diesen Bemerkungen erklärt Offervatore Romano, daß er den Zwischefall als erledigt be-

#### Der Papft unter italienischer Zenfur.

Der Papst hat bekanntlich gegen die rechtswidrige Besthergreifung des Palazzo Benezia, des Sites des österreichisch-ungarischen Botschafters beim Batikan, einen scharfen und feierlichen Protest erlassen. Die Besitzergreifung wird darin als eine Beleidigung gegenüber dem Hl. Stuhle und als eine Verletung des durch die italienische Regierung garantierten Bertretungsrechtes gefennzeichnet.

Wie weit aber darüber hinaus die Knebelung des Batikans durch die italienische Regierung geht, erhellt daraus, daß die italienische Zensur die Veröffentlichung dieses ihr febr unbequemen Protestes nicht nur der gesamten Presse des Königreiches verboten bat, fondern fogar ben Abdrud der papftlichen Rote in dem Amtsblatt des Papftes, dem Difervatore Romano, untersagte und selbst einen redaktionellen Hinweis auf dieses Berbot in dem genannten amtlichen Organ nicht zuließ. Sämtliche amtlichen Organe des Bierverbandes verschwiegen den Schritt

des Papstes gleichermaßen. Der Bapft fah fich daher gezwungen, seinen Brotest der übrigen Welt durch die Schweizerische Teleen-Enformation befannt zu geben und erst hinterher gab die Ag. Stefani einen frisierten Auszug des Protestes.

Nichts, fagt hiezu die Kreuzztg., kann das schlechte Gewissen der italienischen Regierung und ihrer Bundesgenossen besser tennzeichnen, als diese durch die Benfur befundete Schen por der öffentlichen Kritif ihrer brutalen Rechtsverletzung, die fich nicht nur gegen den fein lichen Staat, sondern in erster Linie gegen das unter ihrem "Schut" wohnende Oberhaupt der katholischen Rirche richtet. Auch das aber nennen unjere Feinde für Freiheit und Recht fampfen.

#### Der englische bernichtungswille.

Röln, 3. Oftober. (B.I.B.) Der Kölnischen Beitung wird aus Berlin telegraphiert: Der Man- 1

defter Buardian behauptet, ber Reichs. tangler habe in feiner Rede eine Rarifatur von den Kriegszielen Englands gegeben, wie fie nur in den Aeußerungen von Fanatifern und Extremisten zu sinden sei. Es scheint hiernach, daß der Manchester Guardian die Herren Asquith und Runciman als be deufungslose Faktoren im öffentlichen Leben Englands ansieht, benn gerade in ben Aeugerungen diefer Minifter ift wiederholt der englische Bernichtungs. wille zum Ausdruck gekommen, den der Reichs-kanzler gekennzeichnet hat. Für den verantwort-lichen Leiter der Reichspolitik kann aber nur das maßgebend sein, was jenseits des Kanals und von verantwortlicher Regierungsstelle gesagt wird. Der Ranzler hat daher an den Aengerungen der genannten Minister wie vieler ihrer Kollegen ebensowenig porübergehen können wie an den Beschlüssen der Pariser Birtichaftstonferens, in der von den amtlichen Bertretern der Alliferten die wirtichaftliche Bernichtung Deutsch. lands vereinbart wurde. Der Rangler hat fomit nur der Wirklichkeit Rechnung getragen und sich durch die Stimmen nichtamtlicher Faftoren und Extremen niemals beeinfluffen laffen. Wenn es noch einer Bestätigung bessen bedurfte, bag der Reichsfanzler sich in der Bourteilung der Kriegsziele des amtlichen Englands nicht geirrt hat. so ist dies durch bas jüngste Interview des englischen Kriegsministers erfolgt. Die Sprache des Herrn Lloyd George war zu beutlich, als daß sie ingendwelche Migdeutungen zuließe. Wenn schließlich der Manchester Guardian meldet, daß Deutschland sich zunächst entschließen müsse, seinen Wilitarismus und feinen territorialen Ehrgeiz aufzugeben, so ist wohl die Frage angebracht: Sind denn die Allitertenbereit, ihre territorialen Blaneund ift England entichloffen, feinen Marinismus aufzugeben?

#### Aus Deutsch-Ostafrifa. Erfolgreiche Rampfe in Ditafrita.

Köln, 2. Oftober. Die Kölnische Bolfszeitung veröffentlicht Mitteilungen eines kolonialen Mitarbeiters über bisher unbefannte fiegreiche Gefechte in Deutsch-Ostafrifa. Danach wurde Ende Juni eine 1000 Mann ftarfe Buren . kolonne, die den Pangani zur Nachtzeit überschritten hatte, um den Deutschen in den Rücken zu fallen, in eine sumpfige, buschige Uferniederung gelockt, wo ein fürchterliches ,vernichtendes Gewehrund Maschinengewehrfener in die Burenreihen einschling. Der größte Teil der überlebenden und flüchtenden Buren wurde von den deutschen Askaris in erbittertem Bajonettkampf niedergemacht. Nur 200 Mann, sowie 2 Burenoffiziere blieben übrig. Auch der Berfuch des Generals Hamilton, mit überlegenen Kräften bas Zentrum der deutschen Front zu durchstoßen, wurden nach zweitägigem heftigen Artilleriefeuer guriidigewiesen. Mit wilder But fturzten sich die Askaris auf die in die deutschen Stellungen eingedrungenen Buren und warfen fie nach erbittertem mehrstündigem Ringen. Samilton berichtet felbst hierüber, daß die deutschen Askaris, die verwundet am Boden liegen, jeden Pardon verschmähten. Gie ließen sich lieber von unseren Bajonetts zerfleischen, als daß sie sich ergaben.

#### Die Ginnahme von Tabora.

Le Havre, 3. Oftober. (B.T.B.) Amtlich. General Tombeur berichtet: Der Feind leistete den belgischen Streitfräften, die Tabora einnahmen, verzweifelten Widerstand. Er ließ auf dem Schlachtfeld 50 gefallene Europäer und über 300 fdmarze Soldaten zurud. Hundert europäische Offiziere und Unteroffiziere und viel schwarze Goldaten wurden gefangen genommen, sowie viel Geschütze, davon zwei von 105 Millimeter, erbeutet. Bei ihrem Einzuge in Tabora befreiten die Belgier 189 europäische Untertanen der Ententemächte, die friegsgefangen oder interniert waren, darunter 103 Engländer und 10 Belgier.

London, 3. Oftober. (B.A.B.) Das Reutersche Büro meldet, daß der Feldzug in Oftafrika beinahe beendet ift. Das Sauptereignis dieser Woche ist

die Besetzung von Tabora, wo die Deutschen von dwerer Artillerie über eine Front von ungefähr 30 Meilen aus ihren Stellungen bertrieben wurden. Die Belgier drangen an zwei Stellen in die Stadt ein, während die Deutschen sich rasch zurückzogen.

---

#### Verschiedene Kriegenachrichten.

Der Luftangriff auf England.

Chriftiania, 29. Gept. Ein norwegischer Augenzonge des letten Zeppelinangriffs auf London erzählt, laut Straßb. Post, in Bergens Annoncetidende, die Beschießung habe nachts um 11½ Uhr begonnen und bis gegen 2 Uhr angedauert, als plößlich die ganze Stadt hell erlenchtet worden sei und man den Rumpf eines großen Zeppelin habe abftiirzen sehen. Er habe am Sonntag früh sich die angerichtete Berbeerung angesehen ,die viel größer fei, als die Engländer wahrhaben wollten. Bange Sauferftreden feien gufammen. ge ft ürgt, ficher über 100 Webande mehr ober weniger stark beschädigt. Auch die Angaben der englischen Blätter, die Berlufte betriigen nur 30 Tote und etwa 350 Verwundete, seien sicher viel zu niedrig, da die aufammengefturgten Saufer famtlich bicht bewohnt gewesen und gegen 80 Bomben in den dichtest bewohnten Stadtvierteln abgeworfen worden feien. Den Gesamtschaben muffe man niedrigst auf 2 Millionen Pfund veranschlagen.

#### Die neuen englischen Bangerantomobile.

Der Rriegsberichterstatter der Rreuzzeitung teilt feinem Blatt folgendes über die neueste englische Erfinduna mit:

Mitte September erschien in den Kämpfen an der Somme ein neues englischen Kriegsgerät "Caterpillar" genannt, die Grabenwalze: ein eiformiges Stahlgehäuse mit zwei zur Aufnahme je eines Sechspfünders bestimmten, schwalbennestartigen Ausbauten und einem in der Mitte angebrachten Maschinengewehr. Es bewegt sich auf endlosen Rettenbandern, die ihm gewissermaßen die Schienen vorauslegen. Die Kettenträger stehen ein gutes Stud vorn über den Körper hinaus und befähigen so das Gefährt, liber Gräben und Granattrichter feinen Weg fortzuseben. Die Gefährlichkeit für umfere Graben könnte ja groß erscheinen, glücklicherweise bewegt sich das Ungetüm aber so langsam, daß unsere Artillerie es sehr schnell fassen konnte, um ihm den Garaus zu machen. Gedacht war die Berwendung hauptfächlich gegen unfere Maschinengewehre, die den Engländern die größten Berlufte

beizubringen scheinen. Der Haupturheber der Reuerung ist der listenreiche Winston Churchill, der mit dieser gang geistreich erdachten Maschinerie aber doch nur Disettantenarbeit geleistet bat. Die Befatung diefes modernen trojanischen Roffes besteht aus einem Leutnant, dem Fahrer mit seinem Mechanifer, vier Mann sur Geschützbedienung und

einem Mann am Maschinengewehr. Amtliche frangöfische Berichte. Baris, 8. Ott. (B.I.B.) Amtlider Bericht bon

tern abend: Mördlich der Somme erzielten wir im Laufe des Tages einige Fortschritte im Handgranatenfampf öftlich von Bouchavesnes. Etwa 40 Gefangene und 6 Maschinengewehre blieben in unserer Sand. In berselben Gegend wurde eine beutsche Weielung, die in ber Gegend von Epine-Wal-Ajsise unter Feuer genom-men wurde, zersprengt und ließ etwa 50 Mann auf dem deutscher Angriff gegen einen unserer Gräben süblich von Bermandovillers mühelos abgeschlagen. Das schlechte Better behinderte die Unternehmungen an der gangen ommefront. An der übrigen Front zeitweiliges Ge-ühfeuer. — Flugwesen: Es bestätigt sich, daß der Sergeant Bialet sein fünstes deutsches Flugzeug in der Commegegend abgeschoffen hat. — Belgischer Bericht: Im Laufe der Nacht und während bes 2. Oftober war die Feld- und Grabenartillerie jowohl in der Umgegend von Digmuiden als auch in der Gegend von Steenstraate und Boefinghe tätig.

Baris, 3. Oft. (BIB.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Nörblich ber Somme gestattete eine einzelne Kampfhandlung den Franzosen, einen deutschen Graben östlich von Bouchavesnes zu nehmen und Gefangene zu machen. Die Nacht war sonst überall

Flugwesen: Feldwebel Bloch schof öftlich von

Bapaume einen deutschen Feffelballon ab. Dies ist be

jünste einen obersche Fesselballon.
Drientarmee: An ber Struma wiesen serbischt Truppen mehrere bulgarische Gegenangrisse gegen bit am 30. September eroberten Stellungen ab. Nieben gemäht burch das Sperrfeuer und durch das Maschinem gewehrsener brachen die bulgarischen Sturmwellen zu fammen. Zahlreiche Leichen blieben auf dem Plat. Desti lift von der Berna rücken die Serben in Fortsetung ihres gestrigen Ersolges um drei Kilometer nördlich del Kaimakcalan vor. Außer der von den Gerben erbeutetes Batterie wurden zwei Grabengeschütze, die von ihnet bei den bulgarischen Gegenangriffen vom 28. und 29. September berloren worden waren, bem Feind wiel der abgenommen. In dieser Gegend wurden durch die Gerben weitere 50 Gefangene eingebracht. Auf unseren sinsen Flügel zeitweise aussehendes Geschützeuer ohnt Insanterietätigkeit. Der auf diesem Frontieil herrichende Nebel behinderte die Operationen.

Amtliche englische Berichte.

London, 3. Oft. (B.T.B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Bir haben jeht unsere Front östlich von Caucourt-l'Abbahe eingerichtet und die Gebäude dei Ortes bom Feinde gefaubert. Wir beziehen auch eine Binie bon einem 100 Yards nördlich von Couroeleit gelegenen Bunfte in der Richtung nach bem Seffischen Laufgraben. Wir gaben einen Teil des Regina-Lauf grabens auf und unternahmen erfolgreiche lleberfälle nördlich von Neuville-Saint Baajt und östlich von

London, 3. Oft. (B.I.B.) Englischer Seeresbericht vom 2. Oftober abends: In und um Gaucourt, wo es bem Feinde gelang, wieder in Gebäuben Juf gu fassen, beftige Gefechte. Bir verbesserten unsere Stellungen bei Gueudecourt und Courcelette und nahmen beute einen Offigier und 23 Mann gejangen. Die Fluggenge bewarsen gestern mehrere Punste von militärischer Bei beutung mit Bomben. Ein seindlicher Drachenballos wurde in Flammen gehüllt zum Absturz gedracht. Bahl-reiche Luftgesecht, in denen zwei seindliche Maschinet gerstört und vier zum Landen gezwungen wurden. 281 hatten feine Berlufte.

#### Rach Sibirien!

Berlin, 3. Oftober. Laut Boffifder Beitung ven urteilte das Moskauer Kriegsgericht 11 Studierend ber dortigen Universität wegen Bugehörigkeit aus Margiftengruppe und weitere 3 Studierende wegen Zugehörigkeit zur Organisationsgruppe ber sozia listischen Partei zu mehrjähriger Berbannung nach

Bum ruffifden Minifterwechfel. Berlin, 3. Oftober. Bor der Annahme, das det neue Ministerwechsel in Rugland eine Aenderung der ruffischen Kriegspolitif bedeuten könnte, warnt die Germania. Das Ministerium des Innern fel wohl dasjenige, das für oder gegen den Krieg gut lett am allerwenigsten bestimmend in Frage fäme Man dürfe die jetige Berufung Protopopows aul wirtschaftliche Schwierigkeiten zurückführen.

### Lebensmittelversorgung. Die Reichsfleichkarte.

Befanntlich wurde am 2. Oktober die Reichsfleisch karte eingeführt, anstelle der badischen Landes fleischkarte, die bisher gegolten hat. Bu der Berord nung des Reichstanzlers vom 21 August, durch die vie neue Magnahme verfügt wurde, hat das Minis sterium des Innern für das Großherzogtum Baden Ausführungsbestimmungen erlaffen. Durch diese wird u .a. folgendes angeordnet: Gewerbsmäßige Schlachtungen ausführende Betriebe haben ein Schlachtbuch zu führen, in das jede Schlachtung und das dabei erzielte Schlachtgewicht einzutragen ist. Die Einträge missen vom Fleischbeschauer beicheinigt werden. Schlachtungen dürfen nur in den Umfange vorgenommen werden, als Schlachtichweine vorhanden find. Die Reichs-Fleischfarten werden für das Großherzogtum einheitlich hergestellt; der Mommunalverband bestimmt, wo fie ausgegeben werben. Bei dem erften Antrag auf Ausstellung einer Fleischkarte mijsen die int Besitze des Antrage stellers besindlichen Borräte von Dauersleischwaren Burft und Ronferven, soweit fie zusammen 10 Pfund übersteigen, angegeben werden. Wer schon Fleischfarten bezogen hat, kann bom Kommunals verband die Reichsfleischfarte ohne besonderen Antrag erhalten. Tagesfleischfarten werden nicht

#### Liese.

Die Geschichte eines Stieffindes. Bon M. Röd.

(Machdr. verboien.)

(Fortjegung.) Ein leijes Stiopjen an der Tür wedte Lieje, als es chon ziemlich ipat war. Im Moment des Erwachens fam ihr alles, was fie gestern erlebt hatte, wieder jo recht zu Bewußtsein. Gie sollte ja fort. Wobin? In was für Verhältnisse? Auf wie lange? Ein ihr bisher unbefanntes Weh schlich sich in ihr Berg. Es tat ihr leid um ihr Seim, um ihr Elternhaus, Sie schalt sich selbst darob aus. Hatte sie denn hier eine einzige wahrhaft glückliche Stunde verlebt? War sie hier nicht tausendmal gescholten, gestraft surudversett worden? Und doch — tat das Scheiden weh. Sie fühlte sich aus dem heimischen Boden lah weggeriffen und haltlos in die weite Belt hinausgestohen. Dann wieder stand das Bild des Geliebten, dem sie nicht einmal Lebewohl fagen konnte, dor ihrer Seele. Schnell fleidete fie sich an und fagte ju ihrer Mitidulbigen, dem Stubenmädchen Leni, velche gekommen war, ihr bei den Borbereitungen

jur Reise ou helfen: "Nicht wahr, Leni, Sie tun mir die lette Gefälligfeit und beforgen mir einen Brief!" "Aber febr gern, liebes Fraulein Liefe, febr

Die Stimme Lenis erstidte in Tranen. Als Liese ies fah, löste auch ihr Schmerz sich in Tränen auf, ind man borte einige Minuten nichts als das Schluchzen der beiden Mädchen. Als Liefe etwas achiger geworden war, nahm fie ein Briefblatt und

Einzig geliebter Biftor! Ich beile Dir unter Tränen mit, bog ich einer bose und zornig, daß ich alein auf das Gränzchen bin. Aber das allerärgste kommt erst: ich muß fort, heute noch, ich weiß noch nicht wohin. Ich bin fer ungliidlich, das ich Dich nicht mehr feben kann. Aber ich bleibe Dir, mein Gelibter, tren bis in den todt. Schreibe mir, ob auch Du mir treu bleibst. Und lebewohl . Hofentlich auf Widerfeben.

Deine ewig treue Dich libende

Endlich war der Brief kubertiert und Leni schob ihn in die Tasche. Run half sie Liese anziehen und das Notwendigste in eine mitgebrachte Reisetasche steden, das andere große Gepad würde Frau Raimund Liefe nachsenden.

Raum waren die beiden Mädchen fertig, als auch schon die Stimme des Herrn Raimund im Flur ertonte, es sei die bochfte Beit. Liese beeilte sich, ihr Rämmerchen zu verlassen und stand in der nächsten Sefunde marichbereit bor ihren Eltern.

"Rann ich Otto nicht Lebewohl jagen?" fragte fie schüchtern. "Nein," jagte die Mutter fühl, "er schläft noch,

nach der Fiebernacht darf er nicht gestört werden." So beidranfte fich Liese darauf, ihrer Mutter die Sand zu fuffen und der alten Röchin Lebewohl zu fagen. Leni begleitete ihren Herrn bis gum Haustor, da fie die Reisetasche Lieses trug. Sie wechselte mit Fran Gruber, welche knieffend, den Befen in der Hand, am Anfang der Stiege ftand, einen vielsagenden Blid, der sagte: "Wir reden schon noch driiber." Herr Raimund, welcher zuerft in den Wagen ftieg, hörte nicht, daß Liese dem Mädchen noch zuflüsterte: "Bergeffen Gie nicht den Brief."

Der Wagen rollite davon, dem Weftbahnhof zu. Herr Raimund ging zur Raffe und löfte zwei Bil-Tetts zweiter Rlaffe zum Schnellzug. "Fahren wir fer großen Fertrus hate, die Eller i waren fer I lange?" wagte Liefe gu fragen.

"Wirst schon sehen," war die unwirsche Antwort. Er war heute besonders schlecht aufgelegt. Der Zorn von vergangener Nacht stedte ihm noch in den Knochen, die verkürzte Nachtruhe machte sich fühlbar die Sorge um den erfrankten Knaben laftete auf ihm, die Störung feiner regelmäßigen Bebensweise, welche die heutige Fahrt mit sich brachte, verstimmte den nervosen, alternden Mann, und nicht am wenigsten der Grund, der dieje Reise veranlagt

Während der zwölfstündigen Jahrt wurden zwischen Bater und Tochter keine überflüssigen Worte gewechselt. Das Coupé war überdies voll besett, und es wäre nicht am Plate gewesen, vor fremden Ohren andere als gleichgültige Reden zu tauschen. Liefe ichaute ftumm zum Fenfter hinaus, ihr Bater hüllte sich in Rauch und vertiefte fich in die Zeitung, die übrigen Passagiere lasen oder führten zeitweilig höchst uninteressante Gespräche. Das Mittagessen im Speisewagen war die einzige angenehme Unterbrechung der eintönigen Fahrt. Die Gegend, die der Schnellzug durchfuhr, war zwar abwechselungsreich und schön, dennoch sab Liefe ohne Bergnügen die vielen lieblichen und später großartigen Landschaftsbilder an sich vorüberziehen. Liese war noch nie weiter gekommen als in den Wiener Bald und in die Boralpengegend Riederösterreichs. Sie hatte öfters vom Reisen geträumt und fich die Sache außerordentlich schön vorgestellt. Doch daß fie eine so traurige Reise tun würde, hatte sich sich nie träumen lassen . Anfangs waren ihre Gedanken voll Born und Weh. Nach einiger Zeit verspürte sie eine solde Müdigkeit, daß sie überhaupt nicht mehr denken konnte. Es war ibr nun gang gleichgültig, wohin fie fuhr. Ungliidlich würde fie ja doch fein, da fie "ihn" nicht mehr fab. Was follte ihr die schönfte Gegend unter folchen Umftanben?

Abends stiegen Liese und ihr Bater in Innsbruck aus und begaben sich in ein Hotel. Liese tropte.

Mit welchem Jubel in ihrem Herzen ware in det herrlichen Hauptstadt Tirols, deren Bild sie schon oft gesehen und bewundert hatte, mit leifer Gehnsucht, sie hier abgestiegen — wäre nicht die Ursache, die fie hierher führte, eine fo traurige gewefen! Gie fragte just nicht, was weiter geschehe. Herr Raimund ichien nun Luft jum Sprechen zu haben, er hatte opulent soupiert und einen guten Tropfen getrunken Er fing ein freundliches Gespräch an. Bie es ihr hier gefalle. Er fenne die Stadt feit seiner Jugend, er hätte bier einen Freund gehabt, der aber leider im schönsten Mannesalter gestorben fei. Seine Witwe wohne hier in der Stadt, wenn fie noch lebe. Morgen wolle er fie auffuchen. Det Knabe, den sie hatten, müsse jest sicher schon über die zwanzig sein.

Liefe hörte ftumm und finfter gu. Gie war nicht jo leicht versöhnt. Das jollte ihr Bater doch wissen. Was kümmerten sie diese Leutel Wäre sie lieber daheim, fie wollte alles, alles ertragen. Nun wird er fie vergessen. Er ist so schneidig, so lebensfrob. Die Mäbel fliegen nur so auf ihn? Und sie - ift in der Berbannung. Ein wildes Weh frampft ibr das Herz zusammen. Etwas Beiches in ihrem Innern mabnt: "Fall dem Bater um den Hals, bitte ihn berglich um Bergeihung. Er wird fich vielleicht erweichen laffen und Dich wieder mit heint nehmen. Er ift nicht so hart wie die Mutter. Sett ift fie nicht da und fann ihn nicht gegen Dich aufbringen.

Umfonft. Liese sprach kein Wort. Auch ihr Bater schwieg nun. Liese hatte durch ihren unbeugfamen, unseligen Trot die lette Tür verschlossen, die sich ihr noch hätte öffnen können gur Rückehr in das Vaterhaus.

(Fortsetzung folgt.)

ausgegeben. Für Militärpersonen auf Urlaub werden für die Dauer des Urlaubs gegen Borzeigung des Erlaubnisscheines Fleischfarten abgegeben. An Arankenhäuser und andere geschlossene Anftalten kann Fleisch gegen eine Bescheinigung des Borstan-des geliesert werden. Inhaber von Gastwirtschaften, Fremdenheimen ufw. fonnen zur Abgabe an Berbraucher Fleisch und Fleischwaren nur aufgrund bon Fleischbezugsscheinen erhalten. Bur Sausichlachtung von Kälbern und Schafen ift in Baden die Genehmigung des Kommunalverbandes neuerbings ebenfalls notwendig. Die Abgabe von Fleisch aus Hausschlachtungen ift verboten. Angehörige eines Saushaltes, in dem Borrate aus Sausichlachtungen vorhanden find, erhalten in der Regel bis sum ordnungsmässigen Verbrauche dieser Vorräte teine Fleischfarte. Ausnahmen bestehen u. a., wenn ein Angehöriger des Haushalts auf Reisen geht. Notschlungen müssen innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung dem Kommunalverbande angezeigt werden. Jäger, die das bei Ausübung ber Jagd gewonnene Fleisch selbst verwenden, mussen dafür Fleischkarten an den Kommunalverband abliefern. Dasfelbe gilt für Geflügelhalter, die Hühner zur Selbstverforgung ichlachten. Die Regelung bes Berfebre mit Bilb und Geflügel erfolgt burch eine bejondere Berordnung.

Mr. 455

## Chronik.

Rus Baden. :=: Mannheim, 2. Oft. Un Stelle bes gurudgetretenen Dr. Maurenbrecher wählte die Freireligioje Gemein de Dr. Beiß-Beidelberg zu ihrem Prediger. Die Wahl erfolgte mit allen gegen 8 Stimmen.

)-( Pforgheim, 3. Oftober. Obwohl die Inanfpruchnahme der beiden allgemeinen Boltsüch en hier nachgelaffen hat, wurde gestern eine dritte Bolfstüche im Stadtteil Dillweißen-

Ettlingen, 3. Oftober. Die Beinlese im biefigen Rebgelände ift vom Gemeinderat auf Tonnersing, den 5. Oktober, angesetzt. Die Ergebnisse sind fehr verschieden. Wer seine Reben gut gepflegt hatte, kann einen reichlichen Ertrag erwarten. Die Qualität wird allerdings eine mindere werden.

Freiftett 2. Oftober. Um Samstag morgen brannte das Wohnhaus des Maurers und Landwirts Georg Bolf 3 mit allen Rebengebäuden nieder. Die Fahrniffe, die Ernte- und die Futtervorräte find verbrannt, das Bieh konnte gerettet werden. Der Gesamtschaben beläuft sich auf etwa 10 000 Mark. Die Urjache des Brandes ift unbe-

fannt. :-: Lahr, 2. Oft. Im Monat September betrugen bei der Sparkasse Lahr die Einlagen 802 244 Mf. (September 1915: 659 434 Mf.), die Rückgahlungen 2 216 812 Mf. (September 1915: 3 283 531 Mf.) Der Ilmsah belief sich auf 15 286 940 Mf. (1915: 15 505 623

Donaneschingen, 28. Gept. Bier ftarb ber im Ruhestand lebende Herr Professor Hed. Er hat 311lebt am hiefigen Ghmnasium gewirkt, früher viele

sabre in Larberbischofsheim.
)!( Wolfach, 3. Oktober: Wie schon kurz berichtet worden ift, wurde Oberamtmann Friedrich Fob renbach, bisher Amtsvorstand in Wolfach, als Nachfolger des im Telde gefallenen Geh. Oberregierungsrats Schäfer unter Berleibung bes Titels Ministerialrat jum Bortragenden Rat im Ministerium des Innern ernannt. Ministerialrat Föhrenbach ist ein Cohn bes bor einigen Jahren verstorbenen Freiburger Landeskommissärs und war 1899 in den Dienst der inneren Berwaltung eingetreten. Er hat also fehr schnell Karriere gemacht. Noch bevor er etatmäßig angestellt worden war, wurde er 1907 zum ersten Bürgermeister in Karlsriche gewählt. Aber Mur zwei Sahre verblieb er an diesem Bosten, trat wieder in den Staatsdienst zurück und war bis zu feiner jett erfolgten Bersetung in das Ministerium des Innern als Amtsportand in Wolfach tötig.

Sadingen, 2. Oftober. In Deflingen wurde der 30 Jahre alte Otto Ueder vom elektrischen Strom getötet. Er hatte beim Einscholten des Stromes den Licht- und Kraftftrom verwechselt. — Bei der Diskonto-Gesellschaft in Berlin fond geftern die Grundung der Chemischen Werfe Grengach A.- G. 3 Millionen Mark Kapital und 300 000 Mark eingezahltem Reservesonds statt. Die neue Gesell chaft erwirbt das in der Nähe von Basel gelegene chemisch-vharmazeutische Fabrikanwesen der Schweider Firma F. Hoffmann (La Roche u. Co.) in Bafel.

#### ---)×(----22. Städtetag der mittleren Städte Badens.

:=: Durlad, 2. Oft. 1916. Der 22. Städtetag der mittleren Städte Babens fand am 30. September unter bem Borjit bes Burgermeisters Dr. Zierau statt. Aus ben Berhandungen ist jolgendes hervorzuheben: Bertreten find 47 Berbandsftabte. In dem von Burgermeifter Dr. BBeig erstatteten Jahresbericht gejdah auch Erwähnung ber Tätigfeit in ben vielfältigen Fragen der Nahrungs-mittels und sonstigen Warenbersorgung. Man glaubte verschiedentlich, den Mangel einer richtigen Gliederung der Organisation als Quelle von Misständen betrachter Bu muffen und mochte bei verschiebenen Gelegenheiten auf verichiedenen Wegen Berbesserungsvorschläge. De diefen eine Ginwirfung jugufdreiben fei, lagt ber Bericht babin gestellt, er stellt aber mit Befriedigung fest,

#### Bochkhulen. Professor Czerny t.

Beibelberg, 3. Oft. (B.T.B.) Seute ftarb nach gem Leiden ber Senior der medizinischen Fakultät Erzelleng Birflicher Geb. Rat Dr. Bingeng Cgerny. Der Berftorbene hat mehr als 30 Jahre an der hiefigen Universität gelehrt. Er hat sich besondere Berdienste auf bem Gebiete ber Krebsforschung erworben.

Ronftantinopel, 2. Oft. (B.T.B.) Den Blättern gulge wird an der hiesigen osmant wen ande und tät ein Lehrstuhl für deutsche Sprache und ten, die in der deutschen Sprache Unterricht erteilen, mit m in einigen Tagen beginnenben Studienjahre errich-

bag die neuere Entwidelung ber Berforgungs- und Berbranchsregelungen in ber gewünschten Richtung sich be-wegt hat. Der gunehmenden Anappheit ber meisten Waren fann natürlich auch die beste Organisation nicht abhelsen, das können auch die Einkaufsgesellichaften der Städte selbst nicht — der Einkauf südwestdeutscher Städte, die oberdadische Ginkaufszentrale — denen im übrigen der Bericht verdientes Lob spendet. Auf Einzels nes eingehend, berührt der Bericht noch die besonderen Vorgänge hinsichtlich der Bersorgung mit Mehl und Brot, Rartoffeln, Fleisch, Butter, Giern und berichiedenen anberen Waren, endlich auch die über Errichtung bon Kriegefüchen gepflogenen Erörterungen. — Andere Berbandlungsgegenstände, die mit dem Kriege gusammen-hängen, bilbeten verschiedene Sammlungen und Stijtungen, jo für eine fahrbare Rriegsbücherei und für Unterfiühung des bulgarischen Roten Arenges, die Fürsorge für Rriegsbeschädigte und Rriegshinterbliebene (Beteili gung am Seimaldant), die Förderung der Bewegung für Errichtung von Kriegerheimstätten, die Gewährung von Kredithilse an den selbständigen Mittelstand nach dem Briege ufm. Ferner war Stellung zu nehmen gu ber bom Gr. Lanbeswohnungsinfpeftor angeregten Grundung eines Baubundes, berbunden mit einer Baubant, gu ben Erundzugen für einen weiteren gejehlichen Ausbau bes Erbbaurechts, jur Gründung einer babischen Gesellicaft für soziale Shgiene, jum Entwurf einer neuen Schulhausbauverordnung u.w. Auch die Frage einer Reuge-staltung des Gemeindebeamtenrechts und des Fürsorgegefebes, die burch den Kriegsausbruch in ben Sintergrund gedrängt worden war, gab wieder Anlag zu Beras tungen und Berhandlungen, die hoffentlich einer gedeih-lichen Lösung berselben dienlich sein werden. Die an den Jahresbericht sich anschließende Diskus-

fion eritredt fich hauptjächlich auf die Lebensmittelfragen. Burgermeister Deeg-Schopfheim beantragt, man für Freiga be der Hajen von der Fleischkarte ein-treten. Bürgermeister Dr. Gugelmeier-Lörrach macht eingehendere Mitteilung über die Kartofjelfrage und regt an, daß die Städte sich über ihre Preistliste verftandigen. Beiter berührt er im Unschluß an eine bom Berichterstatter gemachte Bemerkung die von der Regierung beabsichtigte Regelung der Mildverforgung und beantragt eine Resolution gegen die Bor-schrift, daß nur entrahmte Milch verkauft werden soll. Rach weiteren Aussuhrungen der Berren Schemenau, Dr. Weis, Renner, Dr. Zierau, Dr. Mikolaus, Trunger, Blesch werden die Anträge wegen der Hafen und wegen der Milch angenommen; wegen der letteren soll telegraphisch und persönlich beim Großt. Ministerium des Innern Borstellung erhoben werden. Der Anregung wegen ber Kartoffeln wird grundfablich zugestimmt. Auf Borschlag bes Berichterstatters wird die Alificht bes Groff. Ministeriums bes Innern, eine weistere Auflage von Schweinemaftungsverträgen ju ermög-

lichen, gebilligt und begrüßt. Burgermeister Bet-leberlingen berichtet fodann über den Borichlag der badifden Kriegsbeich abigten für jorge, einen Kurs zur Bowereitung entlassener Kriegsbeichäbigten für den Gemeindebienst einzurichten. Bon anderer Seite ist die Ansicht ausgesprochen worben, es werbe ben Rriegsbeschäbigten beffer gedient, wenn man ihnen eine Borbereitung in der Bragis unmittelbar ermögliche. Berichterstatter meint iber, man habe bergeit auf ben Rathaufern feine Beit, Lehrlinge einzuschulen und es fei beshalb burchaus gwedmäßig, einen Rurs gur Unterweifung in ben grundlegenden Kenntnissen vorangehen zu lassen. Er tommt zu dem Antrage, der Städtetag wolle sich mit der Abhaltung eines Aurses grundsählich einverständlich erklären und den Ausschuß beantragen, die weiteren Berhand-lungen hierwegen zu führen. Der Antrag wird einstim-mig angenommen. Im Anschuß an diesen Segenstand-teilt Bürgermeister Dr. Weiß Gerbach mit, daß die Kriegsbeschädigtenfürsorge angeregt habe, man solle grundsablich aussprechen, daß Kriegsbeschädigte im Gemeindedienst nach ihrer Leistungsfähigkeit ohne Rücksicht auf ihre Rente besoldet werden sollten. Dies wird gebilligt.

Heber Daffenibeifungen bietet Burgermeifter Gender und gründlicher Beise behandelt, und schließlich feineswegs auf Empfehlung ber Einrichtung hinauss läuft, doch aber die nötigen Fingerzeige dafür gibt, wie sie anzufassen sein wird, wo man gleichwohl Beranlas-

fung hat, sie ins Leben zu rujen. Das engere Thema der Kriegstüchen behandelt Bürgermeister Dr. Weiß-Cberbach. Er fieht ben Zwed der Kriegsfüche — im Gegensatz zu dem der Massenspeisung — nicht in der Ersparnis von Lebensmitteln im Interesse der Gesamtheit, sondern in der Silseleistung für einzelne, wenn auch viele, Versonen ober Familien, benen unter den beutigen Berhaltniffen Die Familienfliche mit den berfügbaren Geld- und Nahrungsmitteln eine genägende Ernährung nicht mehr zu bieten bermag. Daraus ergeben fich für ibn die Forderungen, die aufzustellen find, damit die Kriegskiiche einerseits ihren Zwed erfüllt, anderseits vor Wishrauch bewahrt bleibt. Er faht diese forderungen in mehreren Leitfaben zusammen, beren illigung burch ben Städtetag er beantragt. Die beiden Begenftunde merben gufammen gur Distuffion geftellt

#### und die Leitfabe über Priegsfüchen angenommen. Aus anderen deutschen Staaten.

Hulba. Reichstagsabgeordneter Richard Muller in Fulda hat mit einer Summe von 100 000 Mt. eine Stiftung für den Kreis Fulda ins Leben gerufen, die den aus dem Rampf zurüdlehrenden Kriegsteilnehmern bes Breifes Fulba gugute tommen foll.

#### ---Auf dem Felde der Chre gefallene Badener.

Den Seldentod jurs Baterland ftarben: Gejr. Rudolf Beder, Inh. d. Gij. Areuzes, Raufmann Bilhelm Groß Emil Gomud, Unteroff. Rarl Mertle und Erich Soimann, familiche von Rarls. ruhe, Unteroif. Eugen Rern, Inh. d. Gis. Kreuzes, von Durlach, Gren. Wilhelm Man von Seidelberg, Fähnrich Beinrich Romer bon Beibelberg, Raufmann Wilhelm Sartmann von Beinheim, Raufmann Albert Guftav Rieß von Denglingen, Leutn. 211fred Schong, Juh. d. Gif. Kreuges 1. Maffe, bon Frei-burg und Afgefeldw. Friedrich Fifcher von Konftang, Bigefeldwebel und Offigiers-Afpirant Lehramispraftisant Emil Hoferer, Ind. d. Gif. Kreuzes 2. Kl., von

#### Ritter des Gifernen Kreuzes.

Das Giferne Rreug 1. Rlaffe erhielten: Oberleutn. Otto b Gulich von Offenburg und Leutn. d. R. Frit Greulich von Freiburg.

Das Giferne Kreug 2. Rlaffe erbielten: ber tath. Feldgeiftliche Otto Diet, früher Bifar in Elgach, Bantbeamter Otto Gibring und Unteroff. Frang Start von Bjorgheim.

## Lotales.

Marisruhe, 3. Oftober 1916. :: Musgeichnung. Gefreiter Bilhelm Rafper, guleht Angestellter in Gudbeutsches Filmhaus Emil Fieg, Frankfurt a. M., ber britte Cohn bes Inhabers bes Residenz-Theaters hier, erhielt das Giserne Rreuz

.) Cammelt Altpapier für bas Rote Greug. 3m Februar d. J. hat das Rote Kreuz in hiefiger Stadt eine Bapierwoche veranstaltet. Gesammelt wurde alles Zeitungspapier, ferner alte gebundene oder ungebundene Bücher, Zeitschriften, Rappe, Packpapier, beschriebenes ober unbeschriebenes Papier, das zur Wiederverwertung als Papier dienen konnte. Die Sammlung wurde dann im Laufe diefes Jahres weiter fortgefett und bat für bas Rote Kreng nicht unbeträchtliche Ergebniffe gebracht. Wenn nun auch die straßenweise Sammlung eingestellt wurde, so soll die Sammlung als solche boch nicht unter-brochen werben. Bielleicht finden sich in den einzelnen Saushaltungen nicht mehr wie früher biefelben großen Mengen an Altpapier, immerhin aber wird fich auch jett noch dieses Material so anhäufen, daß die Sammlung auch weiterhin noch als lohnend betrachtet werden fann und die Berwendungs- und Berwertungsmöglichkeit ist dieselbe wie früher. Das Rote Kreuz bittet daber auch jest noch, bas in ben einzelnen Saushaltungen fich nun ergebende Bapier zu fammeln und dem Roten Kreug gur Berfügung ftellen gu wollen. Auf die leichteste fann jo jeder bem Roten Rreug eine Gabe guwenben, bie mit dazu beiträgt, daß die Bwede und Aufgaben ber Liebestätigseit im Kriege auch weiterhin erfullt werden tonnen. Jeber moge fich bewußt bleiben, bag die Bilichten, welche das Note Kreuz erfüllen will, bei der Länge des Krieges nicht geringere geworden sind, sondern daß fie fortdauernd immer weitere Mittel Beanspruchen. Durch bie Berwertung bes Altpapiers aber wird nicht nur unfern fampfenden Truppen eine Silfe gewährt, sondern auch unserer Papierindustrie und allen in ihr beschäftigten Arbeitern eine wertvolle Unterstützung ge-boten. Es wird gebeten, Anmeldungen über gesam-meltes Papier bei der Depotabteitung des Badischen Lanbespereins vom Roten Rreug, Stefanienstrage 74, unter Angabe der ungefähren Menge abgeben zu wollen. Es wird dann seitens der Depotabteilung für alsbaldige Abholung gesorgt werden. Der Ortsausschuß für Liebes-gabensammlung in der Stadt Karlsruhe ersucht dringend diese Bitte berücksichtigen und die Silse, die niemanden schwer sallen wird, ihm in seinen Bestrebungen leisten LA SURE CHARLES THE PERSON

#### Katholischer Frauenbund.

Am Dienstag, ben 10. und Mittwoch, ben 11. Oftober findet im Rathaausjaal in Karlsruhe eine bon der Bentrale bes fath. Frauenbundes in Köln veranstaltete badische tatholische Frauentagung statt. Die Tagesordnung bes ersten Tages beginnt am 10. Of-tober, nachmittags 4 Uhr mit einem Reserat bes hochw. herrn Dompfarrers Geistlichen Rat Brettle bon Freis urg über das Bevölkerungsproblem im Lichte der fatholijden Weltanidanung. Nach ersolgter anschließender Aussprache kommt ein Reserat von Fräulein/Mathilde Otto von Freiburg über: Neue Aufgaben der weiblichen Jugendpflege zum Bortrag. Die Tagung am Mittwoch beginnt mit einem Bortrag unse-Bundesvorsigenden, Fraulein Gedwig Drans. jeld über die Hausstrauenorganisationen; diesem schließen sich Reserate mehr praktischen Inhaltes an, so wird Frau Klara Philipp aus Pjorzheim sprechen über ben Ausgleich zwischen Stadt und Band, und die Saushaltungslehrerin Fraulein 3 da Ruhn von Raftatt aus ihrer Bernfserfahrung, zeigen, wie Borträge für Sausstrauenversammlungen zu halten sind. Nachmittags spricht noch einmal unsere Bundesvorsitzende über den so wichtigen Gegenstand: "Die Ausbil bung unjerer Sozialbeamtinnen." Diens-tag avends junder im Mangausjaale ein offentlicher Bortrag von Fraulein Sedwig Dransfeld ftatt über "Die fittlich-fogialen Aufgaben ber Familie nach dem Krieg". Das gange Programm ficht im Dienit eines einheitlichen Gedankens; bes Gedankens an die vertiefte Auffaffung bes Mutter = und Sausfrauenberufes; eine ber ichwerften Forberungen injerer schweren Beit. Die Einladungen zu ber Tagung richten sich beshalb auch bor allem an die Miffterbereine; wir hoffen, daß viele der hochwürdigen herrn Prafides und Mitglieder ber Müttervereine uns die Ehre schenken, der Tagung anzuwohnen; auch von unjeren Frauenbundsmitgliebern erwarten wir gahlreiche Beteiligung. Daß während der Tagung unsere Bundesvor-sitzende, die von allen Seiten in Deutschland als eine der hervorragendsten Rednerinnen anerkannt ist, breimal jum Borte fommt, verpflichtet uns jum Dant ihr gegenniber. — Die Zeiten find zu ichwer, als daß den Worten nicht die praftische Arbeit folgen mußte. Und so möge unjere Tagung fich auswirfen unter bem Gegen Gottes gum Boble unferes geliebten Baterlandes. - Der Borrag am Dienstag abend von Fraulein Dransfeld ift öffentlich; jedermann hat Zutritt, und wie immer, wird die Stunde, da fie fpricht, eine Stunde für uns fein, die die besten und edelsten Saiten in unserer Seele auf-——(O)——

## Politische Nachrichten.

#### Musland.

Buenos Mires, 3. Oft. (28. T.B.) Reuter. Die Rammer hat mit großer Mehrheit beschlossen, die Erörte-rung über ben als Gegenmagregel gegen bas Borgeben gewiffer Kriegfuhrenber gur Berbinbe-rung ihrer Untertanen am Sandel gewiffer Firmen eingebrachten Gefebentwurf bis gur Tagung bes nächsten Jahres zu verschieben. Bum beutich-ichmeigerifden Sanbelsabtommen.

Bürich, 3. Oft. (B.I.B.) Die Züricher Bojt fchreibt au dem deutsch-ichweigerischen Handelsabsommen u. a.: Reben der großen boltswirtichaftlichen Bebeutung bes Abkommens darf die politische nicht übersehen werden. An Bemühungen, das Abkommen zu vereiteln und die Schweig in die gegen die Mittelmächte gerichtete Wirtschaftsblodade zu drängen, hat es nicht ge-

sehlt. Wiederholt hat der Bundesrat erklärt, daß er es als die Pflicht unseres Staates ausehe, auch in wirt-schaftspolitischer Hinsicht seine volle Neutralität zu be-

wahren. Das Abkommen mit Deutschland ist als ein er-

freulicher Ausdruck dieses seiten Willens zu betrachten. Bern, 8. Oft. (B.T.B.) Das Intelligenzblatt schreibt zu bem deutsch-ichweizerischen Abkommen u. a.: Die Beürchtungen gewiffer Kreise, wonach uns Deutschland ungiemliche Bedingungen stellen werde, sind glüdlicher-weise nicht in Ersüllung gegangen und es muß jeden, der das Wösommen eingehend geprüst hat, angenehm be-rühren, daß Deutschland von jedem Zwang Abstand genommen hat.

## Gerichtssaal.

Wiesbaben, 2. Oft. (B.I.B.) Der Sändler Frang Gunedler, der Metger Karl Barisch und der Ruticher Ludwig Deidt, sämflich aus Essen, die in das An-wesen des Landwirts Ludwig Klesser in Bornisch im Kreise St. Goarshausen eingebrochen und einen Raub begangen hatten, wurden vom hiesigen Schwurgericht: Gunedler wegen Raubes zu sechs Jahren Buchthaus, fünf Jahren Chrberluft und Stellung unter

Boligeiaufficht, Barifd wegen Beihilfe gu fünf Jahren Buchthaus und fünf Jahren Chrverluft und Seidt zu brei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverluft, ebenfalls wegen Beihilfe, berurteilt.

# Lette Machrichten

#### Bom Unterfeeboot "Bremen".

Berlin, 2. Ottober. Die erfte Radpricht von der Anfunft des Sandelsunterfeebootes "Bremen" stammte vom Reuterbüro. Die Reedereigesellichaft in Bremen hat bis gur Stunde feine authentische Rachricht über die Ankunft des Handelsschiffes erhalten. Es ift baber mit allerhand Möglichkeiten au rechnen.

#### Erfolgreiche Arbeit unferer 11-Boote.

Berlin, 3. Oftober. (B. T.B.) In der Zeit vom 20. bis 29. September sind in der Rordsee und im englischen Kanal außer den bereits befannt gegebenen elf Fischdampfern und vier belgischen Leichtern 35 feindliche Fahrzeuge mit rund 14600 Tonnen, darunter 27 Fischersahrzeuge, durch unfere U-Boote ver fentt und 31 Gefangene eingebracht worden.

#### Reichstag und Regierung.

Berlin, 3. Oftober. (B. IB.) Die für heute anberaumte Sigung des Sauptausichuffes bes Reichstages ift berichoben worden. Der Hauptausschuß wird voraussichtlich übermorgen die am Samstag abgebrochenen Beratungen wieder aufnehmen. Wie von uns angefündigt worden war, find an den vergangenen sitzungsfreien Tagen ftreng vertrauliche Berhandlungen mit der Regierung gepflogen worden. Diese Berhandlungen, zu denen nur geladene Mitglieder, aber feine Buhörer Butritt haben, geben beute

#### Die Saltung Griecheulands.

Bern, 3. Oftober. (28.I.B.) Frangöfische Beitungen geben eine Meldung des venizelistischen Blattes Eleutheros Typos wieder, wonad man allgemein davon überzeugt fei, daß die Soffnungen auf ein Eingreifen der griechifchen Regierung infolge bes Widerstandes hinter den Ruliffen zu nichts gemacht worden seien. Weitere Blättermeldungen besagen: General Della. grammatica, dem bom König Konftantin der Oberbefehl über bas erfte Armeeforps übertragen wurde, hat einen Tagesbefehl erlaffen, in dem er erflärt, daß sich von seinen 600 Offizieren nur 7 Benigelos angeichloffen haben.

#### Berfentte Schiffe.

Ropenhagen, 3. Oftober. Rigans Buro. In Jadfo (Norwegen) am Barangerfjord find gestern abend 30 Mann von den Besatzungen der Bergener Dampfer "Hafnia" und "Thekla" gelandet. Beide Dampfer sind gestern vormittags vor der russischen Kilfte etwa 30 Seemeilen von Riberg entfernt von einem deutschen 11-Boot versenkt worden. Die Mannschaften wurden in ihren eigenen Booten bom Unterseeboot in Sturm und Regen nach dem Barangerfjord geführt.

#### Englische "Fanatiker".

Umfterdam, 3. Oftober. (B.L.B.) Das Reutersche Büro meldet aus Melbourne, daß der australische Premierminister Sughes sich anknupfend an die Erflärungen Lloyd Georges einem amerifanischen Journalisten gegenüber dabin geäußert habe, daß ein vorzeitiger Friede ein Gaufelspiel und ein Berbrechen fein würde. Man fonne ebenfo von einem Bergleich zwischen gut und bos sprechen, als jagen, daß die zivilifierten Rationen, beren Richtschnur Recht, Duldsamkeit und Freiheit fei, mit dem unduldsamen Despotismus Frieden machen follten, deffen Motto die Gewalt sei. Ein Friede fei nur möglich in einer Belt, aus ber der Feind des Beltfriedens vertrieben worden fei, fonft würde sich nur ein neuer, noch furchtbarerer Rampf vorbereiten. — Beiter melbet das Reuteriche Buro aus Sydney, der Gouverneur von Reu-Siidwales habe erflärt, daß die Alliierten Blut und Geld umfonst geopfert haben würden, wenn ber Gieg nicht endgültig und entscheidend fei.

## Handelsteil

:=: Bunsweier bei Offenburg, 2. Oft. Die Beinlese ist beendet. In vielen Rebstücken ist der gange Behang verdorrt, in anderen beinahe. Ginige Binger jedoch, die über Zeit und Arbeitsfräfte sowie über genü-gend alten Schwefel und Bitriol verfügten, hatten noch einen großen Teil der Trauben gerettet. Aber auch bei diesen war die Reise nicht vollsommen. Die Beschaffen-heit ist daher so, daß Zuderung nötig ist. Als Preis werben 110 Mark für die Ohm (150 Liter) geboten.

#### Große Tabafernte in Baben.

In ber Gudd. Tabafaig. wird es als feststehend bezeichnet, daß wir mit einer außerordentlich großen Ernte zu rechnen haben und daß die Produzenten alle Sorgfalt berwenden muffen, um ben Tabat auch am Dache gut gu behandeln, ebenso die Sandblätter, damit dieselben in guter Beschaffenheit bleiben.

Boraussichtliche Witterung am 4. Oft.: Unbeständig. stellenweise Megen, fühl.

Wafferstand bes Rheins am 3. Oftober früh; Schufterinfel 195, gefallen 5. Rehl 282, gefallen 15. Marau 461, geftiegen 10. Mannheim 374, geftiegen 21.

### Inserate

aller Art, insbesondere auch Familien-Anzeigen etc., finden im Badischen Beobachter

weiteste Verbreitung. 

Baden-Württemberg

# Wo kauft man qut und

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Maden Sie einen Reform-Ernährung und Sie werden Bleischnot überwunden ift und Ihr Wohlbefinden fich erhöht. Täglich reichh. Speifekarte.

Reform-Restaurant Karlsruhe

# Paul Roder

Wäsche-Ausstattungsgeschäft Karlsruhe Hemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher und Krawatten. das Neueste, was die Mode bietet.

Telefon 2403.

Rabattmarken.

färbt vollständig unzertrennt auf Wunsch innerhalb 24 Stunden schön tiefschwarz

Karl Timeus, Färberei

Marienstr. 19/21 Fil.: Kreuzstr. 16 Gegründet 1870.



Schweizer Taschenuhren

in Gold, Silber und Stahl, bekannt zuverlässig und billig Damen- und Herren-Uhrketten mod. Armbanduhren billige Armeeuhren mit leuchtendem Zifferblatt

Offo Klingele Karlsruhe: Erbprinzenstr. 26.

# Buchbinderei Emil Weiland

Karlsruhe, Marienstrasse 15.

Anfertigung sämtlicher Buchbinderarbeiten von den einfachsten bis zu den feinsten Luxuseinbänden. Mässige Preise.

> Polstermobel Matraten jum Aufarbeiten, sowie Renaufertigungen besorgt prompt A. Ernst, Karlsruhe, ftraße 22.

Neuheiten in Blusen reichste Auswahl, jede Preislage

Trauer-Blusen - Ungarische Blusen

elegant, solid, waschecht Allein-Verfretung für Karlsruhe und Umgebung

Geschwister Baer, Karlsruhe Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen Waldstr. 49, Teleph. 579 — Rabattmarken.

Der 61jährige Rriegsfreiwillige Berm. Schneiber, Stabsoberwachtmeister a. D. aus Zirndorf bei Nürnberg, machte den ganzen Feldzug von Anfang an in jugend-licher Begeisterung und Aufopferungsfähigteit mit. Wäh-rend er früher die Bagage des Res. Fußart.-Vatl. 6 einige Zeit geführt, dat er in den Vogesen dringend wie-der als Hilfsbeodschier an der Front verwendet zu werben — eine Verwendung, die er schon monatelang vorher innegehabt hatte. Am 30. 8. 15 hatte Schneider das Eiserne Kreuz 2. Masse erhalten. Als am 31. 8. 15 eine französische Batterie die Beobachtungsstelle beschog, schickte er seine Leute in Deckung, während er selbst nach ber feindlichen Batterie Ausschau hielt, um beren Lage festzustellen. Er begab sich hierzu, um bessern Ueber-blid zu haben, außerhalb der Beobachtungsstelle, indem er sagte: "Ein Inhaber des Gisernen Kreuzes begibt sich nicht ohne Not in Dedung." Seinen militärischen Stolz mußte er mit schwerer Verwundung bezohlen, die über 1 Monat später den Tod dieses trenen Soldaten herbeiführte. Er war den jungen Kriegsfreiwilligen, aus benen sich die Batterie zusammenseht, während seiner Dienstzeit ein leuchtendes Beispiel der Pflichterfullung.





Bankhaus Straus & Co.

Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse, Karlsruhe. Vermietung von eisernen Schrankfächern unter Selbstverschluß des Mieters in feuer- und einbruchsicherem Panzergewölbe.

Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Durlacherstr. 97 Karlsruhe Telephon 1722

Ausstellung kompl. Wohnräume und Einzelzimmer jeglicher Art.

Familien-Langschiff-Maschinen von Mk. 55 .- an Schwingschiff. Zemtral-Bobbin-,, 80.- ,,

damen- und leoren-Fabreider

Taschenlampen — Ersatzbatterien Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Karlsruhe i. B. 🖚 Kaiserstrasse 81.

Musikalien-Handlung

# W. Boländer, Karlsruhe

Kaiserstrasse 121

Telephon 238

Damenkleider-Stoffen, Blusen- und Seiden-Stoffen, Aussteuer-Artikel, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsehe, ferfige Blusen, Unterröcke, Schürzen, Anzugstoffe, Gardinen, Teppiehe, Linoleum.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und

im Alter von 84 Jahren und 7 Monaten nach längerer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit, wiederholt versehen mit den heil. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Wir empfehlen seine Seele dem Gebete und bitten die hochwürdigen Herren Geistlichen um ein Memento in der heil.

St. Leon, Buchen, 3. Oktober 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Josef Rüger, Vikar. Katharina Weinlein,

geb. Rüger. Josef Weinlein, Müller.

Das I. Seelenamt für den Verstorbenen ist in St. Leen am Donnerstag, den 5. Oktober, vormittags 9 Uhr, kieranf Einsegnung der Leiche und Ueberführung an die Bahn. Die Beerdigung ist in Buchen am Freitag, den 6. Oktober, vormättags 3/210 Ubr. 3298

Bilder-, Karten etc. in sehr grosser Answeig liefert randost melden. Bruckerei Badenia, Karlsruhe.

Statt besonderer Mitteilung. Heute früh 21/4 Uhr ist meine treubesorgte Frau, die liebe Mutter meiner Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Caroline Baumeister geb. Dietrich,

im 53. Lebensiahre mit kindlicher Ergebung in Gottes Willen, nach langjährigem und schweren Leiden sanft

Karlsruhe, den 3. Oktober 1916. Josef Banmeister, Bildbauer, Emma Leppert, geb. Baumeister,
Emil Leppert, Bäckermeister, z. Z. im Felde,
die Familien: Heinrich von Venrooy,
Robert Hugo Dietrich, Karlsruhe, Heinrich Nassauer, Frankfurt, und Baumeister, Hornberg.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Oktober nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Kranzspenden bitte zu unterlassen.

#### Befanntmachung.

Den Fortbilbungennterricht betreffenb.

Nach § 2 des Geseiges vom 18. Februar 1874 find Eltern, Arbeits-und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungsschulpflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungs-unterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben ersorber-

liche Beit zu gemahren. Fortbildungsichulpflichtig find gemäß § 1 besielben Gefetes Anaben gwei Jahre, Madden ein Jahr nach Burndlegung bes fonipflich-Rumiberhandlungen werben mit Gelbbufe bis gu 50 Mart beftraft

(Mbfan 2 besfelben Baragraphen). Fortbilbungsichulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. f. w., von auswärts hierherfommen, find fofort anzumelben, ohne Rudficht barauf, ob biefelben icon in ein festes Dienst- ober Lehrverhaltnis getreten ober nur versuches ober probeweise aufgenommen find.

Fortbildingsichule berlaffen, find bon ben Eltern, Arbeits ober ehrherren beim Rlaffenlehrer unter genauer Angabe der Abreffe abau-

Rarisruhe, ben 1. September 1916.

Das Bolfsichulreftorat.

# Scheckverkehr

Vom 1. Oktober ds. Js. ab ist der Scheckstempel abgeschafft.

Vorhandene Stempelmarken können eingewechselt oder zur Entrichtung des Wechselstempels verwendet werden. Der auf Scheckvordrucken bezahlte Stempel

wird ersetzt. Wir ersuchen die Inhaber unserer mit Scheckstempel versehenen Scheckhefte, uns die Hefte einzureichen zwecks Erhebung der Stempelrück-

Vereinsbank Karlsruhe e. G. m. b. H.

#### Soeben erichienen

und in allen einschlägigen Geschäften zu haben, sowie bei unferen Beitungsträgerinnen und Befchaftsftelle:

## Taschen-Fahrplan für den Winterdienst 1916/17 (1. Oftober 1916 bis 30. April 1917)

32 Geiten. Breis 15 9fg.

Geschäftsstelle des Badischen Beobachters Karleruhe i. B., Adlerftrafe 42.

Gine große Partie Irishe und Amerikaner=

Dauerbrand-Gefen werben billigft unter Garantie

Ernst Marx, BB00 Serds, Ofons und Hands eingureichen. figltungsgeschäft, Rarisruhe, Luifenftr. 58. Teleph. 3086. Städtisch

Bur Erweiterung bes ftabtifchen Gleftrigitats-2Berts finb

# Schlofferarbeiten

Borbrude fonnen beim ftabtifchen Sochbauamt Karl-Friedrich-Straße Rr. 8, Jimmer 170 abgeholt werden. Dafelbst find auch die Angebote

Freitag, ben 6. Oftober 1916, vormittags 11 Uhr Rarisruhe, ben 29. Cept. 1916.

Städtifches Sochbanamt.

#### Fundsachen in ben ftabt. Bolfefchulen.

Gartenftraffcule, g. 3t. Bismardftrages: 2 Umhange, 6 Site, Mühlburgericule I, Hardt-ftraße 3: 3 Umbange, 2 Mäutel, 2 Hüte, 12 Mügen. Diese Fundiaden tonnen von

hren Gigentumern bei ben Oberlehrern ber genannten Schulen in ber Beit bom 4. bis 25. Oft. b. 3. abgeholt werben. Rarleruhe, ben 3. Oftober 1916.

Das Boltsichulreftorat.

#### Settlinge von Frühgemüsen verichiebene Rohlarten, Winters

fopffalat und Zwiebeln - werben an Rriegerfrauen und sonstige Inhaber bon Griegsgarten gegen einen bom Rriegsunterftügungsamt ausgeftellten Bezugsichein unentgeltlich und an anbere Bezieber gegen Begahlung abgegeben. Städtifche Gartenbireftion.



Garlenbauverein Karlsrube Mittwoch, ben 4. Oft. abends Schrempp

#### Monatsverlammlung.

1. Aleingartenbau und Briegs. fürforge.

2. Bortrag bes herrn Geh. Sof-rats Brof. Dr. Mein an ber technischen Socichule über etbare und giftige Bilge in ber Umgebung von Karlfruhe mit farbigen Lichtbilbern.

8. Abgabe bon Blumengwieheln an bie Mitglieber.

Der Borftanb.